Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **9 (1962)**

Heft 5

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

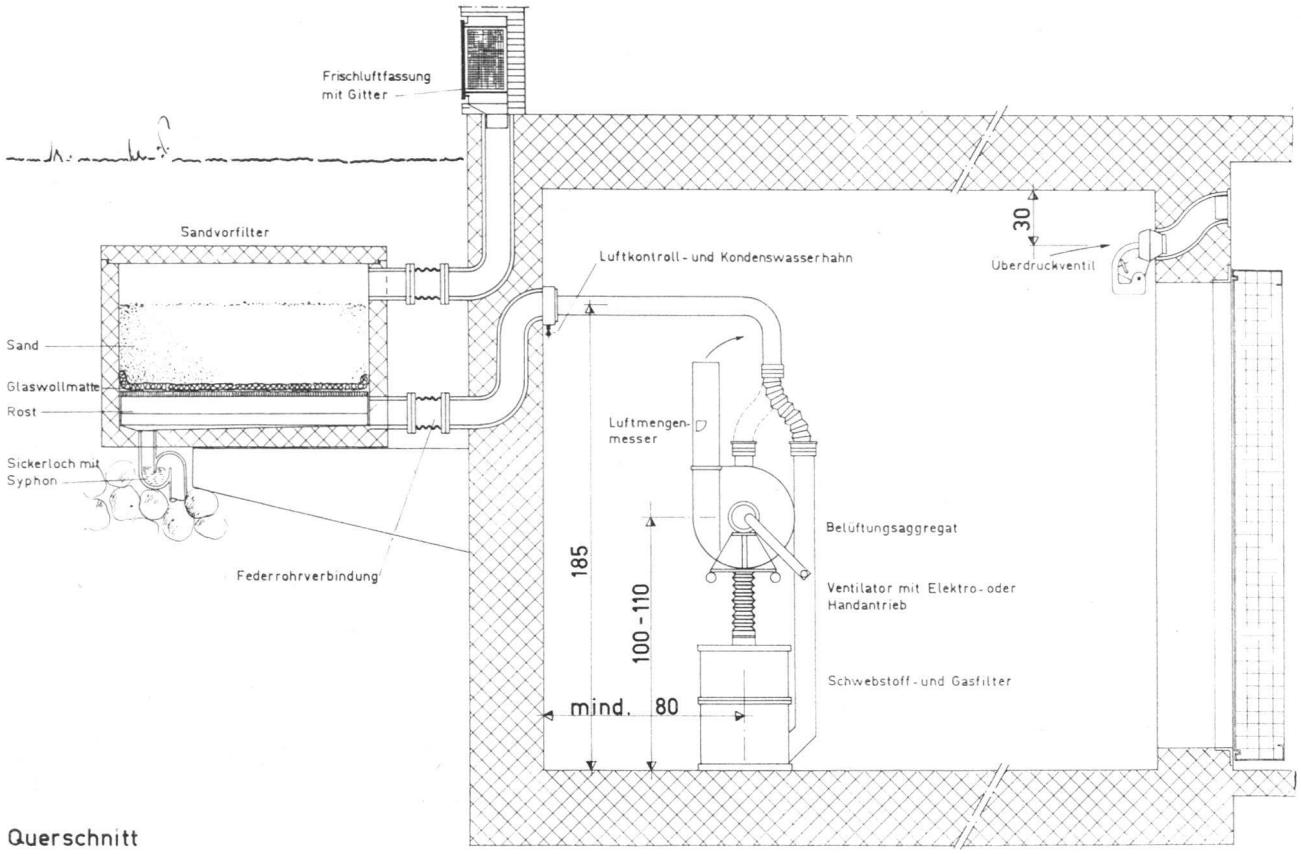
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Belüftungsanlage



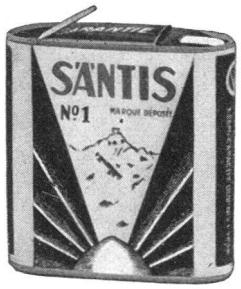
Querschnitt

Zivilschutz und Kirche

In der dänischen Hauptstadt Kopenhagen wurde Ende des vergangenen Jahres eine Ausstellung von Plänen für Kirchenbauten gezeigt, unter denen sich auch das Projekt eines Architekten befand, der in seinen Zeichnungen Kirche und Schutzraum im gleichen Bau vereinigt hatte. Der Architekt wollte dadurch zum Ausdruck bringen, dass es auch heute noch angebracht sei, die alte Idee wieder aufleben zu lassen, nach der man im Mittelalter in unruhigen Zeiten Schutz in der Kirche suchte. In vielen Teilen Europas und in Dänemark, zum Beispiel auch auf der Insel Bornholm mit ihren berühmten, aus meterdicken Mauern bestehenden Rundkirchen, sind noch Kirchen erhalten, die deutlich einen Baustil zeigen, der mehr einer Festung als einem Gotteshaus gleicht. Dieses Schutzbedürfnis des Menschen besteht unter veränderten Formen und Bedingungen auch heute noch und findet in den Bestrebungen des Zivilschutzes seinen besonderen Ausdruck.

Der erwähnte dänische Architekt vertritt auch die Auffassung, dass die Kirche heute nicht mehr der dominierende Bau in der Landschaft ist, und es erscheint daher zweckmässig, flache Bauten mit Schutzräumen zu errichten, um dadurch einem Bedürfnis der Menschen unserer Zeit entgegenzukommen. Als Kirche kann der vom Architekten vorgeschlagene Bau 600 Menschen fassen, als Schutzraum bis 2000. Kürzlich hat sich auch die Kopenhagener Zeitung «Berlingske Tidende» mit diesem aktuellen Problem befasst, um in einem Interview mit dem Architekten auf die Möglichkeit hinzuweisen, dass für diese Form des Kirchenbaues von den für die Zivilverteidigung verantwortlichen Staatsbehörden ein Beitrag erwirkt werden könnte, um damit gleichzeitig auch die grossen wirtschaftlichen Lasten zu verringern, die heute ein Kirchenbau für die Gemeinde und ihre Glieder bedeutet. Das ist bestimmt ein interessanter Vorschlag, der auch in der Schweiz des Studiums wert ist. spk.

Zur Zivilschutz-Ausrüstung:



SÄNTIS

Qualitäts-Batterien

SÄNTIS Batteriefabrik
J. Göldi RÜTHI/SG